

[Vorheriger](#)[Artikel zur Favoritenliste hinzufügen](#)[Bildansicht](#)[Drucken](#)[Fenster schließen](#)[Nächster](#)**Crailsheim**

„Wer bezahlt denn eigentlich einen Rückverkauf des Geländes?“

Im folgenden Leserbrief geht es um das Thema Steinbruch Bölgental:

Als langjährige Mitarbeiterin eines ortsansässigen Unternehmens und als heimatverbundene Bürgerin verfolge ich die Diskussion um den Steinbruch in Bölgental aufmerksam.

Die Firma Schön + Hippelein ist ein mehr als 100 Jahre altes Familienunternehmen, das, solange ich denken kann, zur Stadt Crailsheim gehört hat und für viele Beiträge im öffentlichen Leben stand.

Der Seniorchef hat vor mehr als 30 Jahren das Gelände in Bölgental mit genau der Absicht erworben, dort einen Steinbruch zur Gewinnung von Werkfelsen und Schotter einzurichten. Diese Absicht war immer offen kommuniziert und sollte nicht in Frage gestellt werden, wenn heute die Nachkommen genau dieses Vorhaben umsetzen wollen.

Wir alle profitieren von lokalen Unternehmen, die Mitarbeiter aus der näheren Umgebung beschäftigen, die für regionale Werte stehen, die Crailsheim auch überregional bekannt machen. Es steht von der Firma S+H wenig in der Presse. Stolz kann diese Firma dennoch sein, erhält sie seit Jahrzehnten viele überregionale Aufträge für Prestigeobjekte, unter anderem in der Bundeshauptstadt für Regierungsgebäude ebenso wie jüngst für ein renommiertes Museum in Oslo. Diese besonderen Aufträge fallen einem nicht in den Schoß, sondern müssen durch Überzeugung, Verhandlung und zuverlässige Qualität hart erarbeitet werden. Jeden Monat erwarten die Mitarbeiter ihr Gehalt, das zuerst erwirtschaftet werden muss. Was nicht vorhanden ist, kann auch nicht verteilt werden.

Diese alteingesessene Firma, die „unseren“ Muschelkalk über die Grenzen hinaus bekannt gemacht und stets für sichere Arbeitsplätze gesorgt hat, steht nun derart unfair in der Kritik, dass ich mir diesen Leserbrief erlaube.

Zusicherung der Behörden

So viele Einwohner haben selbst Muschelkalk in Haus und Garten, oder zumindest den Schotter beim Hausbau verwendet. Dieser hat keine langen Transportwege mit ungesunden CO₂-Emissionen hinter sich, sondern hat wiederum lokal ansässige Unternehmen mit dem Transport beschäftigt.

Wollen Sie nun mit der Bürgerinitiative mit aller Kraft den Steinabbau verhindern, bleiben Sie doch wenigstens fair. Und bedenken Sie bitte auch Folgendes:

Die Investition der Firma S+H vor Jahren in das Gelände war durch die Zusicherung der Behörden für die künftige Verfügbarkeit des Materials getätigt worden. Haben sich nun eventuell durch die Bürgerinitiative die Bedingungen geändert, und es wird der Firma S+H verweigert, das Material dort zu gewinnen, muss man davon ausgehen, dass das Gelände zurück verkauft wird, da es für die Firma S+H wertlos ist.

Außerdem steht dann meines Erachtens der Firma S+H eine Entschädigung zu, weil sie dann nicht mehr mit der Verwendung, Bearbeitung und Veräußerung des Materials rechnen kann. Wer wird dies bezahlen? Die Gemeinde? Der Steuerzahler? Die Bürgerinitiative?

Zurück zu fairen Gesprächen!

Also: Bitte kehren Sie alle zurück zu fairen Gesprächen und vernünftigen Verhandlungen und hören Sie mit der Hetzerei auf. Das ist nicht zu ertragen und passt nicht zu uns Hohenlohern!

Doris Präg, Kirchberg

[Vorheriger](#)

[Artikel zur Favoritenliste hinzufügen](#)

[Bildansicht](#)

[Drucken](#)

[Fenster schließen](#)

[Nächster](#)

Quelle:

Publikation	Hohenloher Tagblatt, Crailsheim
Regionalausgabe	Hohenloher Tagblatt
Ausgabe	Nr.128
Datum	Donnerstag, den 07. Juni 2018
Seite	Nr.18
Deep-Link-Referenznummer	IRA-30359004